



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Praktikum mit Erasmus+

Fachbereich Design

Studiengang Exhibition Design

Praktikumseinrichtung Büro Wien

Land Österreich

Studienjahr Auslandsaufenthalt WiSe 2024/ 2025 X SoSe 2025

Einverständniserklärung: ja nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft bei der Praktikumseinrichtung) (max. 3000 Zeichen)

Da ich bereits während meines Studiums im Bachelor an meiner vorherigen Hochschule ein Erasmus-Auslandssemester absolviert hatte, war mir das Erasmus-Programm und seine vielfältigen Möglichkeiten bereits vertraut. Im Zuge dessen wurde ich auch auf die Option eines Erasmus-geförderten Postgraduiertenpraktikums aufmerksam und hatte es mir während meines Masters in Exhibition Design fest vorgenommen diese Möglichkeit in Anspruch zu nehmen. Wichtig zu wissen ist hierbei, dass man dieses Praktikum noch während der Studienzeit offiziell beantragen bzw. eine Interessenbekundung bei der Hochschule Düsseldorf abgeben muss – auch wenn das Praktikum selbst erst nach dem Studienabschluss beginnt. Dies sollte also unbedingt rechtzeitig mit eingeplant werden.

Da es sich um ein Postgraduiertenpraktikum handelt, ist die Organisation in weiten Teilen selbstständig zu übernehmen – etwa die Suche nach einer passenden Praktikumsstelle. Ich habe mich etwa drei Monate vor Praktikumsbeginn intensiv auf die Suche gemacht und europaweit verschiedene Designbüros mit Schwerpunkt Ausstellungsdesign kontaktiert. Einige Antworten ließen mehrere Wochen auf sich warten oder blieben aus. Büro Wien hingegen antwortete sehr schnell mit einer freundlichen, offenen Nachricht und lud mich direkt zu einem Online-Bewerbungsgespräch ein. Das Gespräch verlief sehr angenehm und vermittelte mir sofort einen positiven Eindruck von der Arbeitsatmosphäre und der Offenheit des Teams. Schnell war für mich klar: Das passt fachlich wie persönlich sehr gut – und Wien als Stadt hatte mich schon lange interessiert, nicht zuletzt wegen ihres reichen Kulturangebots und der hohen Lebensqualität.

Parallel organisierte ich die Rahmenbedingungen meines Aufenthalts: Mein WG-Zimmer in Düsseldorf habe ich untervermietet, während ich über WG-Gesucht ein Zimmer in Wien fand – allerdings zunächst nur für einen Monat. Trotz der Unsicherheit entschied ich mich dafür, da die zukünftige Mitbewohnerin sehr sympathisch war und ich mir zutraute, vor Ort eine Lösung für die restliche Zeit zu finden.

Meine Anreise nach Wien erfolgte mit dem Zug – ein Direktzug von Düsseldorf, der etwa zehn Stunden dauerte. Angekommen wurde ich herzlich von meiner neuen Mitbewohnerin empfangen. Ich hatte bewusst so geplant, dass ich ein Wochenende zur Eingewöhnung hatte, um mich in der neuen Umgebung einzurichten und anzukommen, bevor das Praktikum am Montag startete.

Der erste Arbeitstag bei Büro Wien begann mit einer ausführlichen Einführung und einem Kennenlernen des Teams. Die Chefin sowie ein Kollege nahmen sich Zeit, mir aktuelle und kommende Projekte vorzustellen. Dabei wurde auch direkt besprochen, welche Fähigkeiten ich mitbringe und in welchen Bereichen ich mich konkret einbringen kann. Ich bekam von Anfang an verantwortungsvolle Aufgaben und hatte nie das Gefühl, als Praktikantin nur unterstützende „Pflichtaufgaben“ übernehmen zu müssen. Vermutlich spielte mein bereits abgeschlossener Masterstudiengang eine Rolle dabei, dass mir schnell Vertrauen entgegengebracht wurde. Dieses Gefühl, als Kollegin auf Augenhöhe eingebunden zu sein, war für mich ein sehr motivierender Start ins Praktikum.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Wie bereits erwähnt, war meine erste Unterkunft in Wien zunächst nur für einen Monat verfügbar. Das bedeutete, dass ich mich während meines Aufenthalts erneut auf Wohnungssuche begeben musste. Glücklicherweise erwies sich die Wohnungssuche in Wien als deutlich entspannter, als ich es aus anderen Großstädten – etwa Berlin – kannte. Trotz der Beliebtheit und Größe der Stadt gibt es in Wien relativ viel bezahlbaren und gleichzeitig schönen Wohnraum.

Was mir besonders auffiel: Viele Wohnungen, die ich besichtigte, befanden sich in klassischen Wiener Altbauten – mit typischen Fischgrätparkettböden und sehr hohen Decken. Man merkt einfach, dass Wien architektonisch eine total schöne Stadt ist – und das spiegelt sich auch in der Wohnsituation wider.

Die zweite WG, in die ich schließlich einzog, konnte ich nach kurzer Suche finden. Das Zimmer war schön, die WG entpuppte sich allerdings eher als klassische Zweckgemeinschaft, was normalerweise nicht so mein Fall ist. Da ich jedoch bereits einen Monat in Wien gelebt hatte, mich schon gut eingewöhnt und erste Freund:innen gefunden hatte und das Wetter ab Mai zunehmend schöner wurde, habe ich die meiste Zeit ohnehin draußen verbracht. Dadurch spielte die Atmosphäre in der WG letztlich eine eher untergeordnete Rolle, und ich konnte meinen Alltag und mein Praktikum in Wien weiterhin sehr genießen.

Insgesamt würde ich aber sagen, dass es insbesondere dann, wenn man neu in eine Stadt zieht, sehr von Vorteil ist, eine liebe WG zu finden. Es ist eine der besten Möglichkeiten, schnell neue Kontakte zu knüpfen und trägt wesentlich dazu bei, sich an einem neuen Ort wohl und zuhause zu fühlen. Ich konnte viel aus der Erfahrung in meiner ersten WG in Wien ziehen – insbesondere, weil sich aus dem Zusammenleben eine enge Freundschaft mit meiner damaligen Mitbewohnerin entwickelt hat, zu der ich bis heute in regelmäßigem Kontakt stehe. :)

Erfahrung mit der Praktikumeinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Mein Praktikum bei Büro Wien war durchweg eine sehr bereichernde Erfahrung – sowohl fachlich als auch persönlich. Besonders beeindruckt hat mich die hohe Professionalität und Struktur, mit der im Team gearbeitet wurde. Anders als klassische Designbüros ist Büro Wien ein interdisziplinär aufgestelltes Team, das sich auf die Konzeption und Umsetzung von Ausstellungen und Events spezialisiert hat. Dadurch konnte ich nicht nur gestalterische Aspekte miterleben, sondern vor allem auch intensive Einblicke in das Projektmanagement solcher Vorhaben gewinnen.

Besonders spannend war es zu sehen, wie viele verschiedene Schnittstellen bei der Umsetzung einer Ausstellung miteinander verknüpft werden müssen: von der Zusammenarbeit mit Architekturbüros über Kontakte zu freischaffenden Gestalter:innen, selbstständigen Programmierer:innen und Medienkünstler:innen bis hin zu Montagefirmen oder Museen. Das erfordert nicht nur Kreativität, sondern vor allem ein hohes Maß an Organisation, Kommunikation und strukturierter Arbeitsweise. Diese Prozesse mitzuerleben – und teilweise auch mitzugestalten – war für mich sehr aufschlussreich.

Ein weiterer großer Lernbereich während meines Praktikums war der direkte Kontakt mit Kund:innen. Ich durfte an nahezu allen Besprechungen und Meetings teilnehmen – sowohl im Büro (online oder im Besprechungsraum) als auch bei Terminen vor Ort, beispielsweise in Museen oder Kulturinstitutionen, mit denen Büro Wien Ausstellungen plante. Dabei konnte ich viel darüber lernen, wie man Projekte überzeugend präsentiert, auf unterschiedliche Anforderungen eingeht und Kommunikationsprozesse konstruktiv gestaltet.

Spannend waren für mich auch die Teilnahmen an Wettbewerben, für die das Team Konzepte entwickelte. Ich konnte hier von Anfang an mitverfolgen, wie Ideen inhaltlich und gestalterisch ausgearbeitet und schließlich mit großem Detaillierungsgrad in 3D-Programmen sowie in Modellen visualisiert wurden. Dabei habe ich miterlebt, wie viel kreative, konzeptionelle und auch technische Arbeit in so einem Wettbewerbsbeitrag steckt. Gleichzeitig wurde mir bewusst, wie herausfordernd dieses Arbeitsfeld sein kann: Wie in vielen gestalterischen und architekturnahen Disziplinen bedeutet die Teilnahme an einem Wettbewerb immer auch ein gewisses Risiko. Man investiert viel Zeit, Energie und Ideen in ein Konzept – ohne Garantie, dass es den Zuschlag erhält. Wird der Beitrag nicht ausgewählt, muss man die entwickelte Idee oft wieder loslassen, obwohl viel Herzblut hineingeflossen ist. Das kann frustrierend sein, gehört aber zur Realität dieser Branche.

Ein Highlight meines Praktikums war schließlich meine aktive Beteiligung an einem konkreten Ausstellungsaufbau, der während meines Aufenthalts stattfand. Ich war an mehreren Tagen vor Ort eingebunden und konnte den gesamten Ablauf – von den ersten technischen Vorbereitungen bis zur finalen Fertigstellung – miterleben. Natürlich gab es, wie bei solchen komplexen Projekten üblich, kleinere Hürden und spontane Herausforderungen, aber das machte die Erfahrung auch nochmal extra lehrreich. Besonders schön war es, am Ende gemeinsam mit dem Team auf die fertige Ausstellung zu blicken und zu sehen, wie all die vielen Arbeitsschritte zusammengefloßen waren.

Insgesamt habe ich die Atmosphäre bei Büro Wien als offen, kollegial und motivierend erlebt. Es wurde mir viel Vertrauen entgegengebracht, und ich hatte stets das Gefühl, als vollwertiges Teammitglied wahrgenommen zu werden. Gerade mit meinem bereits abgeschlossenen Studium konnte ich mich fachlich aktiv einbringen und viel Neues dazulernen.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Wien hat mich im Alltag und in meiner Freizeit sehr begeistert – vor allem durch die Vielfalt an Möglichkeiten, die diese Stadt bietet. Trotz ihrer Größe lässt sich Wien sehr gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad erkunden. Ich habe fast täglich neue Ecken entdeckt, seien es kleine süße Gassen, versteckte Innenhöfe, besondere Cafés oder spontane Kunstaktionen im öffentlichen Raum.

Entgegen des bekannten Klischees vom „Wiener Grant“ habe ich viele sehr offene und herzliche Menschen kennengelernt. Besonders schön war die gemeinsame Zeit mit neuen Freund:innen am Donaukanal oder – an besonders warmen Frühlingstagen – beim Schwimmen auf der Donauinsel. Auch Besuche auf Flohmärkten oder in kleinen Parks und Cafés gehörten zu meinem Alltag. Wien hat eine hohe Lebensqualität und bietet gleichzeitig kulturell unglaublich viel – ohne dass man ständig das Gefühl hat, überfordert oder gehetzt zu sein.

Toll für die erste noch etwas kältere Zeit war auch das große Angebot an Independent-Kinos, von denen viele sehr liebevoll kuratiert und atmosphärisch gestaltet sind. Auch die Wiener Festwochen, die während meines Aufenthalts stattfanden, boten eine tolle Gelegenheit, in die vielfältige Kulturszene der Stadt einzutauchen. Ich konnte zahlreiche Veranstaltungen besuchen – darunter Performances, Theater- und Opernaufführungen sowie Konzerte – oft sogar kostenlos oder zu ermäßigten Preisen.

Besonders cool fand ich auch Orte wie das Zwidemu (Zwischennutzung zwischen den Museen, Ausdruck urbaner Selbstaneignung, eines öffentlichen Raums im Wandel), das kreative Formate in entspannter Atmosphäre anbietet und gleichzeitig lokale Akteur:innen einbindet. Wien hat generell eine lebendige und dabei entspannte Ausgekkultur. An vielen Abenden saßen wir draußen – in Bars und Restaurants, die oft auf verkehrsberuhigte Straßenabschnitte erweitert werden. Das verlieh der Stadt an sommerlichen Tagen mitunter fast mediterrane Vibes.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Rückblickend war das Erasmus+ Postgraduiertenpraktikum bei Büro Wien eine sehr wertvolle Erfahrung nach meinem Studienabschluss. Es hat mir nicht nur ermöglicht, meine Kenntnisse im Bereich Ausstellungsdesign praxisnah zu vertiefen, sondern mir auch gezeigt, wie vielfältig und komplex die reale Projektarbeit in diesem Feld ist.

Besonders geschätzt habe ich die Offenheit und das Vertrauen, das mir im Team entgegengebracht wurde. Ich durfte von Anfang an an echten Projekten mitarbeiten, hatte Einblick in alle Phasen – von der Ideenentwicklung über die Kundenkommunikation bis hin zur konkreten Umsetzung – und konnte mich mit meinen Fähigkeiten aktiv einbringen. Diese Arbeitsweise auf Augenhöhe war für mich sehr motivierend und hat mein Selbstvertrauen im beruflichen Kontext gestärkt. Auch wenn ich viel Verantwortung übernehmen durfte, war es trotzdem „nur“ ein Praktikum – also eine Lernphase ohne den vollen Druck eines ersten festen Jobs. Das hat mir ermöglicht, Neues auszuprobieren und Sicherheit zu gewinnen. Für den Übergang vom Studium ins Berufsleben finde ich das ideal und kann es sehr empfehlen.

Auch persönlich war der Aufenthalt in Wien eine große Bereicherung. Ich habe die Stadt mit ihrer hohen Lebensqualität und kulturellen Vielfalt sehr schnell ins Herz geschlossen und fand es sehr besonders wie schnell ich mich dort einleben und wohlfühlen konnte. Trotz der Umstellung in einen 9-to-5-Job, was ich anfangs als nicht zu unterschätzende Umstellung nach dem Studileben empfunden habe, haben mir die Stadt und Leute so viel Energie und Freude gegeben.